

schien in der lateinischen Übersetzung des Plato Tiburtinus Ven. 1484. Wiederholte Auflagen erfuhr seit 1473 das *Introductorium libellus ysagogicus* des Alchabituis (um 950), mit dem Kommentar des Johannes de Saxonia. Der Polyhistor Abraham Judaeus ibn Esra (im XII. Jhrh.), der auch über magische Quadrate und über Zahlenkabala schrieb, verfasste ein Werk *de nativitatibus*, das Ven. 1485 erstmalig erschien, ferner eine Schrift *De luminaribus et diebus criticis*, 1496. Außer diesen wäre noch eine große Zahl von Verfassern astrologischer Schriften, die in unserm Zeitraum gedruckt wurden, zu nennen. Ich nenne hier nur noch die folgenden: Francesco Guascono, *Prognosticon astrologicum*, Ven. 1474, Abenragel (9. Jhrh.), *Liber completus in judiciis astrorum et stellarum*, Ven. 1485; Flores Albumusaris (des Abu-Maaschar aus dem 9. Jhrh.), Augsb. 1488, und sein *Introductorium in Astronomiam*, ib. 1489; die *Compilatio Leupoldi ducatus* (des Erzherzogs Leopold VI. von Österreich), Augsb. 1489; eine lateinische Übersetzung des Pietro d'Abano von dem *Libellus de medicorum astrologia* des Hippokrates, Ven. 1485 und 1497; Joh. Eschuid (um 1347), *Summa astrologiae judicialis*, Ven. 1489; das astrologische Gedicht des Julius Firmicus Maternus, *De nativitatibus libri VII*, Ven. 1497. Der Philosoph Pico de Mirandula (1463—94) war ein heftiger Gegner der Astrologie. Seine *Disputationes adversus astrologos* erschienen Bologna 1488 und 1495; sein Buch *De adscriptis numero noningentis* Rom 1486, seine *Opera* Bologna 1496. Auch Petrus de Alliaco (Pierre d'Alliage) schrieb gegen die Astrologen, 1460 und 1495. Schon früh war die Mathematik durch die Verbindung mit der Astrologie in Mißkredit gekommen; lautete doch sogar ein Gesetzesparagraph des Justinianischen *Corpus juris*: „*Ars autem mathematica damnabilis interdicta est omnino.*“ Es erscheint wunderbar, daß noch in späteren Zeiten die bedeutendsten Mathematiker sich mit der Astrologie beschäftigten. Eine Erklärung gibt das Wort des großen Kepler: „Die Astronomie müßte bei den geringen Salaria der Mathematiker Hunger leiden, wenn ihre närrische Tochter Astrologia nichts erwürbe.“

M. H.! Sie werden selbst aus der flüchtigen Skizze, die ich Ihnen von den Inkunabeln mathematischen Inhalts entwerfen durfte, ersehen haben, von wie großer Bedeutung das in Vorbereitung befindliche Unternehmen eines Gesamtverzeichnisses der Inkunabeln auch für die mathematisch-historische Forschung zu werden verspricht, zumal wenn neben dem Titel eines jeden Werkes die Bibliothek namhaft gemacht wird, in der es zu finden ist.

\*\*